

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

**Predigt zum 2. Herrentag nach Ostern / Antipaskha
(Apg. 5:12-20; Joh. 20:19-31)
(01.05.2022)**

Liebe Brüder und Schwestern,

hinter uns liegt die Lichte Woche, während der die Altartüren geöffnet waren als Zeichen der Auferstehung Christi und aller an Ihn Glaubenden. Wir feierten den Sieg des Lebens über den Tod, denn nach den Worten des heiligen Johannes Chrysostomos „ist niemand mehr im Grabe“. Es war die Woche der Freude, die mit dem gestrigen Tag, an dem die Altartüren wieder geschlossen wurden, endete. An diesem Tag, dem ersten Auferstehungstag nach der Auferstehung (Antipaskha), lesen wir vom Apostel Thomas, der zuerst nicht glauben konnte, dass Christus auferstanden war, und später durch das Berühren und Betasten der Wundmale Christi doch glaubte und dann sowohl die menschliche als auch die göttliche Natur Christi bekannte: „*Mein Herr und mein Gott!*“ (Joh. 20:28).

Thomas, der gezweifelt hatte, wurde zum Zeugen der Auferstehung Christi – so hatte Gott es gefügt, damit wir noch mehr im Glauben gefestigt werden. Thomas vernahm die Worte: „*Weil du Mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben*“ (Joh. 20:29) – selig sind also wir! Und doch ist das bei Thomas kein Glaube mehr (s. Hebr. 11:1). Er sieht, hört und betastet ja den Auferstandenen, was wir alle nicht können. Aber Thomas zeichnet sich durch etwas aus, von dem wir alle lernen können: er war dermaßen von der Freude der Auferstehung erfüllt, dass er von nun an „*mit Ausdauer in den Wettkampf*“ laufen konnte, der ihm und uns aufgetragen ist, und dabei auf den Herrn Jesus Christus blickte, „*den Urheber und Vollender des Glaubens; Er hat angesichts der vor Ihm liegenden Freude das Kreuz auf Sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und Sich zur rechten von Gottes Thron gesetzt*“ (Hebr. 12:2). Thomas hatte ein reines Herz. Er wollte ja glauben, konnte es aber zunächst nicht. Anders die Schriftgelehrten und Hohepriester, die angeblich geglaubt hätten, wenn Christus vom Kreuz gestiegen wäre (s. Mt. 27:40-42; Mk. 15:29-32) – und damit unsere Erlösung aufgehoben hätte. Auch dieser letzten Versuchung hielt der Herr stand! Und die Hohepriester und Schriftgelehrten? - Abgesehen davon, dass man ja nicht mehr an etwas glauben kann, sobald man es sieht, hätten sie auch dann den Messias verleugnet, wenn Er kraft Seiner göttlichen Allmacht vom Kreuz herabgestiegen wäre. Sie, die im Gesetz des Moses und den Propheten bestens unterwiesen waren, wollten die Auferstehung Christi einfach nicht wahrhaben (s. Lk. 16:31). Als sie den vom Grab gewälzten Stein sahen und das eindeutige Zeugnis der Auferstehung aus dem Munde der aufgeschreckten Wachsoldaten hörten, taten sie alles, um dieses

nicht mehr zu leugnende Wunder zu verbergen (s. Mt. 28:11-15). Sie glaubten nicht einmal dann, als sie es sahen, oder vielmehr – sie *weigerten* sich zu glauben, obwohl sie es mit ihren Sinnen wahrnahmen. Und viele tun es ihnen heute gleich.

Wir Gläubige können aber auch nach der Lichten Woche weiter die Auferstehung feiern. Schon heute, am ersten Auferstehungstag nach Ostern, sowie an allen Tagen des Jahres, an denen wir der Göttlichen Liturgie beiwohnen und am Mahl des Herrn teilnehmen: „*Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis Er kommt*“ (1 Kor. 11:26). – Den *lebenspendenden* Tod Christi!..

Wer die Fastenzeiten einhält, sich gewissenhaft auf den Empfang der Heiligen gaben vorbereitet – empfindet er etwa nicht die Freude der Auferstehung – und zwar das ganze Jahr über?! Das ist die jahrtausendealte lebendige Erfahrung der Kirche, das ist unser Zeugnis, denn auch wir können so die Auferstehung Christi *schauen*. Wir entgehen gewiss nicht leidvollen Prüfungen und Versuchungen – eher umgekehrt. Aber der Glaube und die Freude der Auferstehung lassen alles Leid und jegliches Unrecht dieser Welt zur Nebensächlichkeit geraten. Christus ist auferstanden! - Das ist die Super-Realität, alles andere gehört zur Kategorie Sub-Realität. Wer das begriffen hat, wird jede Züchtigung bereitwillig und mit Dankbarkeit ertragen, wie die Christen der ersten Generation „*Ihr seid vor aller Welt beschimpft worden, oder ihr seid mitbetroffen gewesen vom Geschick derer, denen es so erging; denn ihr habt mit den Gefangenen gelitten und auch den Raub eures Vermögens freudig hingenommen, da ihr wusstet, dass ihr einen besseren Besitz habt, der euch bleibt. Werft also eure Zuversicht nicht weg, die großen Lohn mit sich bringt. Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllen könnt und so das verheißene Gut erlangt*“ (Hebr. 10:33-36). Christen späterer Epochen *bekannt* zur Zeit der Verfolgung, dass ihr Glück keine Grenzen kannte. Wenn wir hingegen nur dann glücklich sind, wenn es uns im irdischen Sinne gut geht – beleidigen wir damit nicht unseren Herrn Jesus Christus?!.. Sind wir dann nicht wie die Ostereier-Christen mit ihrer Zauberformel „Wir haben Gott im Herzen“?! Das sind die, welche zwar zu glauben glauben, aber keine Auferstehungsfreude empfinden (woher auch – beim Ostereierbemalen etwa?). Das sind die, die jedes Jahr in der Karwoche mit ihren banalen Fragen und Problemen anrufen. Wenn ich sie dann ersuche (wenn es sich nicht wirklich um lebenswichtige Angelegenheiten handelt), mich doch bitte nach Ostern anzurufen, dann kommen sie schon am *Ostermontag* wieder mit ihren *alltäglichen* Sorgen und Nöten. „Nach Ostern“ bedeutet in diesem Fall, dass es überhaupt nur den grauen Alltag, bestenfalls aufgehellert durch ein paar Glücksmomente und die üblichen Vergnügungen, für sie gibt. Also ist auch unser Ostergruß für sie nichts weiter als belanglose Folklore?.. So bleiben sie den Beweis schuldig, dass Gott *in ihren Herzen* wohnt. Wie schön wäre es, wenn jeder von uns die lebendige Erfahrung des Apostels Thomas machen, also dem auferstandenen Christus in Seinem *Leib* und in Seinem *Blut* begegnen und Ihn nicht nur mit den Lippen als Herrn und Gott bekennen würde!.. Amen.